

# Projektkurs Geographie - Geschichte

Ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler in Q1/Q2

## Thema: Afrika im Wandel



### Der Projektkurs im Überblick

In dem Projektkurs haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich selbstständig mit einem Aspekt Afrikas zu befassen. Die individuell ausgewählten Fragestellungen können Afrikas Vergangenheit, Gegenwart und auch Zukunft umfassen.

Bezugspunkte sind die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihren Lebenswelten, Wirtschaftssystemen, politischen und naturräumlichen Strukturen.

*Wann läuft der Projektkurs?*

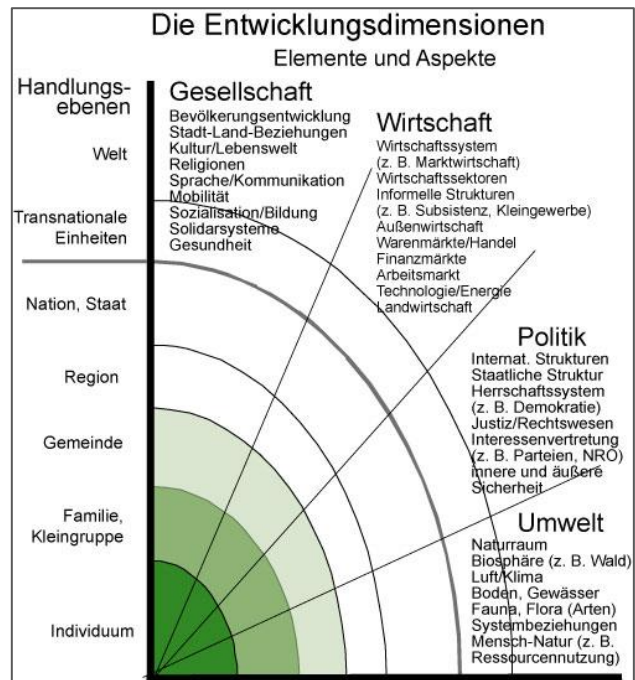
Im zweiten Halbjahr der Q1 und im ersten Halbjahr der Q2.

*Wie wird der Kurs gewertet?*

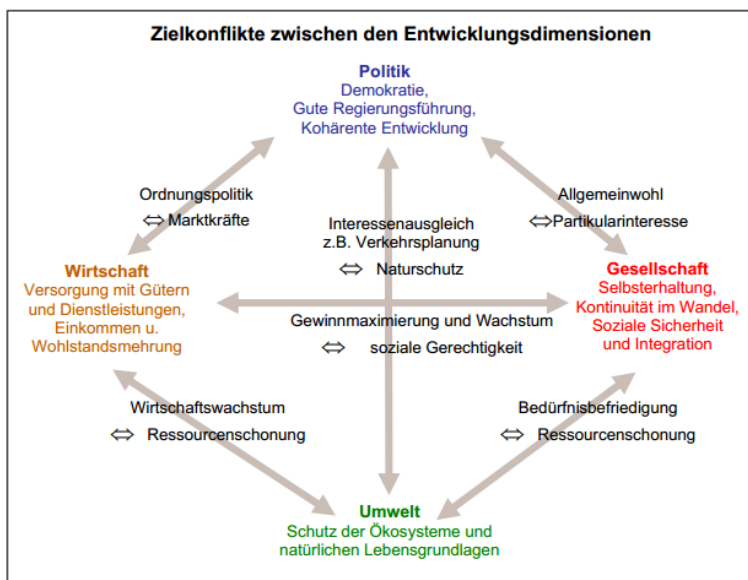
Am Ende des Projektkurses erfolgt eine Jahresnote, bestehend aus mündlichen und schriftlichen Anteilen. Die Note fließt in die Abiturbewertung ein.

### Formaler Projektraum

Ausgangspunkt der Projektentwicklung waren die von den Vereinten Nationen zur Jahrtausendwende beschlossenen Ziele für nachhaltige Entwicklung aller Staaten. Diese umschließen die Zieldimensionen „soziale Gerechtigkeit“, „wirtschaftliche Leistungsfähigkeit“, „ökologische Verträglichkeit“ und „politische Stabilität / gute Regierungsführung“. Wie die nebenstehende Abbildung verdeutlicht, bilden die Entwicklungsdimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt einen mehr oder weniger engen Beziehungszusammenhang. Sie stehen nicht nur untereinander in Beziehung sondern - über die jeweiligen gesellschaftlichen bzw. politischen Grenzen hinaus aus - ebenfalls mit anderen Gesellschaften und Religionen unter den Rahmenbedingungen der Globalisierung.



Im Rahmen des Projektkurses „Afrika im Wandel“ soll vertiefendes Arbeiten an verschiedenen thematischen Schwerpunkten ermöglicht werden. In diesem neuen Baustein der gymnasialen Oberstufe wird an die erworbenen Grundlagenkenntnisse der Mittelstufe und der Einführungsphase angeknüpft. Daher stellt der Projektkurs „Afrika im Wandel“ inhaltlich einen Zusatz zu den fachbezogenen, curricularen Schwerpunkten dar und eröffnet Raum für



selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse, die zur Auseinandersetzung mit der Thematik einlädt.

Hinsichtlich der zeitlichen Organisation des Projektkurses sind sowohl ein zweistündiger Kurs (ggf. auch jahrgangsübergreifend) in zwei aufeinander folgenden Halbjahren als auch kompakte Blockeinheiten denkbar. Zur inhaltlichen Organisation ist zudem anzumerken,

dass sich die Kursteilnehmer/innen individuell oder im Team unterschiedlichen Vorhaben widmen können, die im Kurs abgestimmt werden und auf das Rahmenthema bezogen sind. Da sie sich insgesamt ein Jahr mit dem gewählten Thema beschäftigen, eröffnen sich für sie intensive wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzungen, die schließlich mit einem schriftlichen Produkt und einer Präsentation abgeschlossen werden.

## **Projektziel – Teilziele – Kompetenzen**

Im Projekt „Afrika im Wandel“ wird das Ziel verfolgt, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich selbstständig und kooperativ mit einem Thema zu befassen, sich anwendungsbezogen weiter zu qualifizieren, fächerübergreifende Perspektiven einzunehmen, wissenschaftspropädeutisch zu arbeiten, sich an der Praxis zu orientieren, sich praktisch-gestalterisch mit den Thematiken zu befassen und ein Ergebnis zu produzieren. Neben der Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit werden ferner die sozialen und persönlichen Kompetenzen vertieft, die als sog. „Schlüsselqualifikationen“ für die weitere Entwicklung der jungen Menschen von Bedeutung sind.

### **Fachkompetenz**

Bezugspunkte bei der Auswahl fachlicher Inhalte sind die zentralen gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen, die Afrikas Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfassen. Sie schließen vielfältige Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihren Lebenswelten, Wirtschaftssystemen, politischen und naturräumlichen Strukturen ein. Die Handlungsebenen beinhalten Individuen, Kleingruppen, Gemeinden, Regionen, Nationen sowie transnationale Einheiten.

### **Methodenkompetenz**

Im Projektkurs „Afrika im Wandel“ werden verschiedenartige Methoden vertiefend eingeübt. Exemplarisch wird hier die Recherchekompetenz angeführt.

### **Recherchekompetenz**

Zur Vorbereitung der Recherche müssen sich die Beteiligten vergewissern, ob die Fragestellung klar formuliert ist und das Ziel der Recherche unmissverständlich bestimmt ist. Zunächst erstellen die Kursteilnehmer/innen einen Aktionsplan für die Recherche, indem sie auflisten, wo und wie sie sich Informationen beschaffen wollen. Außerdem überlegen sie sich frühzeitig ein Ordnungsprinzip für die Informationen, sodass beim Sammeln und Notieren schon eine (noch flexible) Grobgliederung vorliegt. Somit wird schneller erkannt,

wo noch Informationen fehlen und wo bereits ausreichende Materialien existieren. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, von Anfang an gezielte Informationen zu recherchieren, indem sie neue Informationen auf die Kriterien Relevanz (sachgemäß), Nachprüfbarkeit (Originaldokumente, genauer Wortlaut) und Zuverlässigkeit (Bestätigung der Information aus anderen unabhängigen Quellen) überprüfen. Hierbei notieren sie sich alle relevanten Informationen (z.B. auf Karteikarten, in einer Datenbank) und ergänzen, woher die Information kommt. Dadurch wird jede Information leichter nachprüfbar, und eine intensivere Nachforschung wird erleichtert.

Weitere Kompetenzen, die im Projektkurs „Afrika im Wandel“ vertieft werden sind u.a. Planungs-, Medien-, Raum-, Urteils-, Darstellungs- und Präsentationskompetenzen.

### **Selbstkompetenz**

Die Selbstkompetenz setzt zunächst bei der Lernumgebung an. Die Projektteilnehmer/innen werden angeleitet, ein aktives Zeitmanagement zu betreiben, indem sie die zur Verfügung stehende Zeit mithilfe von Arbeits- und Zeitplanungstechniken (Checkliste Zeitinventur, Eisenhower-Matrix nach Wichtigkeit und Dringlichkeit) optimal nutzen.

Die Basis der Selbstkompetenz ist die Zielplanung, bei der ermittelt wird, welche Nah-, Zwischen- und Fernziele erreicht werden sollen und welche Aufgaben auf die zur Verfügung stehenden Zeit verteilt werden. Hierbei ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die Dimensionen Inhalt, Ausmaß (Minimum-Maximum) und Dauer vorab definieren. Planungshilfen in Form von Teilzielen, Prioritäten und Teilkontrollen werden hierbei eingesetzt. Es soll ein Selbstmanagement-Regelkreis von „Zielsetzung – Planung – Entscheidung – Realisierung – Kontrolle“ mit den wesentlichen Bestandteilen der Information und Kommunikation entstehen.

Ferner spielt das persönliche Wissensmanagement eine Rolle. Es verfolgt mit unterschiedlichen Methoden vier Arten von Zielen: strategische Ziele, operative Ziele, Innovationsziele und Effizienzziele. Hinzu kommt auf der Reflexionsebene die Fähigkeit des Bewertens.

### **Handlungs- und Kooperationskompetenz**

Diese Kompetenzen sind zunächst eng mit der Selbstkompetenz verknüpft. In der Arbeitsphase der Projektdefinition gilt es anfangs, das Projektziel zu definieren, Zuständigkeiten zu vereinbaren, Lösungswege und Methoden festzulegen, das Projekt zu koordinieren, die einzelnen Projektphasen abzustecken und schließlich die Dokumentation und Präsentation vorzubereiten und durchzuführen. In dieser offenen Lernform sollen die

Beteiligten ihre Interessen einbringen und eigenverantwortlich tätig sein. Die Arbeitsweise mit und in der Gruppe stellt die Basis dar, wobei verschiedenartige gemeinsame Handlungen erfolgen. Es müssen Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und ebenfalls Phantasie entwickelt werden, um das Gelingen in der Gruppe voranzutreiben.

Bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Projektkurses wird eruiert, inwieweit sie sich als Individualisten oder als Teammitglieder verstehen. Unter bestimmten Bedingungen sind Gruppen leistungsfähiger als Einzelpersonen, dennoch kommt es nicht in allen Fällen darauf an, ausschließlich in einer Gruppe zu arbeiten. So sind die Befindlichkeit und das Leistungsvermögen eines Teams oder einzelner Teammitglieder abhängig von der Art und der Zusammensetzung sowie von atmosphärischen und sozialen Faktoren. Mithilfe von Fragebögen kann ermittelt werden, unter welchen Bedingungen ein gutes / schlechtes Gruppenklima entstehen kann. Für die Kommunikation werden Regeln aufgestellt, und es kommt zu regelmäßigen Feedbackrunden.

## Umsetzungsschritte / Durchführung

Die Umsetzung kann in verschiedene Arbeitsschritte unterteilt werden, die sich über das gesamte Jahr erstrecken:



## Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung des Projektkurses nimmt sowohl die individuelle Leistung bezogen auf das Arbeiten in der Gruppe (Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit) als auch die persönliche Einzelleistung in den Blick. Die Lehrkraft führt in dem Beratungsprozess ein Projektprotokollbuch mit entsprechenden Messinstrumenten, Messpunkten und Bewertungskriterien.

Als obligatorische Bereiche der Leistungsbewertung sind insbesondere die Unterrichtsbeiträge (mündliche Beiträge in der Inputphase und in Beratungsgesprächen), Organisations- und Planungsleistungen (Planungsgespräche, Gestaltung des Arbeitsprozesses) sowie die Dokumentation (Produktpräsentation, Dokumentation der Projektarbeit) zu nennen. Diese werden durch fakultative Leistungsbereiche und Instrumente (z.B. Selbsttest, Diagnosebogen) ergänzt.








Einerseits werden die gruppenbezogenen Leistungen in Beratungsgesprächen, in Feedbackrunden, in der Gestaltung der Projektmappe und in den Arbeitsanteilen bei der Produkterstellung und Präsentation sichtbar. Andererseits lassen sich die individuellen Leistungen in der mündlichen Mitarbeit, in Reflexionsphasen in der Selbstdiagnose und im Selbsttest feststellen.

## Kursevaluation

Schließlich gibt die Kursevaluation in Form von Reflexionsbögen ein differenziertes Bild der Einschätzung aus Sicht der Teilnehmer/innen, sowohl auf die Einzel- als auch auf die Gruppenarbeit bezogen. Daraus lässt sich eine Gesamtwahrnehmung des Projektkurses ableiten, die in der gesamten Gruppe diskutiert wird.

## Anregungen zu Themenfeldern

Die folgenden Themenanregungen sind als Vorschläge zu betrachten, und sie sind ebenfalls auf bestimmte Regionen des afrikanischen Kontinents übertragbar.

-  Afrika im Prozess der Globalisierung
-  Afrika zur Zeit des Kalten Kriegs
-  Bildung und Innovation in Afrika
-  Einbindung Afrikas in den weltweiten Handel
-  Ethnische Minderheiten in Afrika
-  Gesellschaftliche Strukturen in Wüstenrandgebieten Afrikas
-  Good Governance – Bad Governance in Afrika

- ✚ Hunger und Mangelernährung in Afrika im Kontext globaler Entwicklungen
- ✚ Kolonialgeschichte Afrikas
- ✚ Kriege und bewaffnete Konflikte in Afrika
- ✚ Landnutzungskonflikte / Landreformen im südlichen Afrika
- ✚ Menschenrechte / Kinderrechte in Afrika
- ✚ Migration in Afrika
- ✚ Moderne Piraterie am Horn von Afrika
- ✚ Postkolonialismus und Demokratisierung in Afrika
- ✚ Regionalentwicklung im ländlichen Raum Afrikas
- ✚ Soziale Stabilisierung in Afrika
- ✚ Staat, Dezentralisierung und NGOs
- ✚ Städtewachstum Afrikas und seine Folgen
- ✚ Afrikanische Umweltflüchtlinge
- ✚ Vom Berberzelt in die Moderne – dynamische Siedlungsentwicklung in Nordafrika
- ✚ Verstädterung und Ernährungssicherung im südlichen Afrika
- ✚ Wasserkonflikte Afrikas in Zeiten der Dürre

## **Materialien, Medien und Kontakte mit außerschulischen Lernorten – eine Auswahl**

- Afrika Medienzentrum (Berlin)
- Afrikabibliothek (Trier)
- Ambacher, J.E. u. R. Khan: Südafrika, Die Grenzen der Befreiung, Berlin, Hamburg 2010.
- Asien-Afrika-Bibliothek (Göttingen)
- Asien-Afrika-Institut (Hamburg)
- Deutscher Entwicklungsdienst (Hg.): Globales Lernen, Bonn 2010.
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Berlin)
- Digitale Bibliothek (St. Gallen, Schweiz)
- GEPA (Wuppertal)
- Institut für Afrikawissenschaften (Wien, Österreich)
- MEDEA e.V. (Velbert)
- Online-Bibliothek Afrika (Willich)
- Schulwettbewerb „vernetzte.er.de“, Nachhaltigkeit lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, UNESCO (Köln).
- Universität zu Köln: Cologne African Studies Center, Institut für Afrikanistik, Heinrich-Barth-Institut für Archäologie und Geschichte Afrikas (Köln)
- Welthungerhilfe (Bonn)